

# DIE TEMPLER UND DAS GRABTUCH VON TURIN

Ein Vortrag von  
Dr. Anke Napp, Hamburg

# Der „Baphomet“ – das Kopfidol der Templer – Ursprung der Legende

- ▣ Baphomet im Zentrum vieler pseudohistorischer und esoterischer Werke.
- ▣ Assoziation: Kopfidol – Bild auf dem Grabtuch
- ▣ Ende 18. Freiherr v. Starck und das „Baphomet-Mysterium“
- ▣ Erklärungsversuche in gnostisch - alchemistische Richtungen
- ▣ Freiherr v. Hammer-Purgstall
- ▣ „Köpfe“ im Bauschmuck

# Der historische Hintergrund

- ▣ Verhaftungsbefehl König Philipps IV. 1307: die Templer haben „Gott verlassen und Dämonen angebetet“
- ▣ Dämonenanbetung + Ketzerei gleichbedeutend
- ▣ Beispiel: „Historia Turpini“, 12. Jh.: „das Götzenbild des Propheten Mohammed ist von einer Legion Teufel besessen“
- ▣ Verhöre während des Prozesses 1307 und 1308: unterschiedliche Beschreibung des angeblichen Idols

# Beschreibungen des angeblichen Templeridols aus den Verhören

- ▣ Schwarzes Haupt / weißes Haupt
- ▣ Schwarze Statue
- ▣ Statue aus Messing, Gold oder Holz
- ▣ Idol mit vier Füßen
- ▣ Haupt mit zwei Gesichtern/ mit drei Gesichtern
- ▣ Der größte Teil aller Zeugen macht KEINE Angaben zu einem Idol. Mehrfach verhörte Zeugen bestätigen ihre Aussagen nicht.
- ▣ Die Bezeichnung „Baffomet“ ist nur 3x belegt!

# Quellen: Juden und Muslime als Götzenanbeter

- ▣ Sowohl Juden als auch Muslime galten als Götzenanbeter, Feinde Gottes, Diener Satans
- ▣ Brief eines Kreuzfahrers von 1098: „die Sarazenen verehren Baphomet“
- ▣ Kreuzzugschronik „Historia Francorum“, um 1100: Moscheen sind „Baffumarias“
- ▣ Um 1300: Provenzalische Legende des Hl. Honoratus von Arles: Sarazenenidol „Bafumet“
- ▣ Neben „Bafumet“ tauchen in den zeitgenössischen Dichtungen auch antike Götter auf
- ▣ Sarazenen als „Hunde“ mit Hundekopf in der Epik

# Quellen für die Aussagen der Templer: das Idol in der Kunst

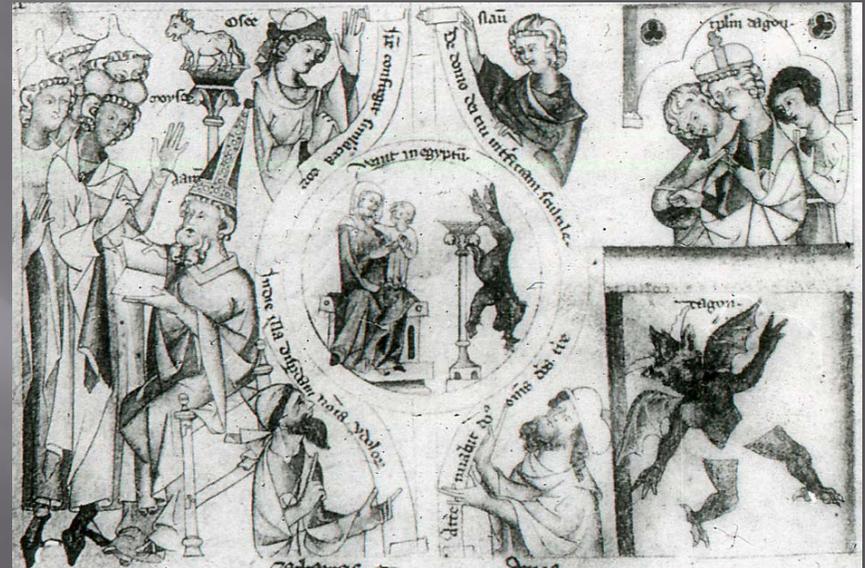


Schwur auf ein vierfüssiges „moslemisches“ Götzenbild,  
Rolandslied, Heidelberger Handschrift, 12. Jh.  
(HS: Heidelberg, Cod. Pal. germ. 112, fol. 032v)

Häretiker beten ein Katze an (Katharer=Kater-Synonym!), Bible Moralisée, 1. Hälfte 13. Jh. (HS: Wien, ÖNB, Cod. 1179, fol. 203v)

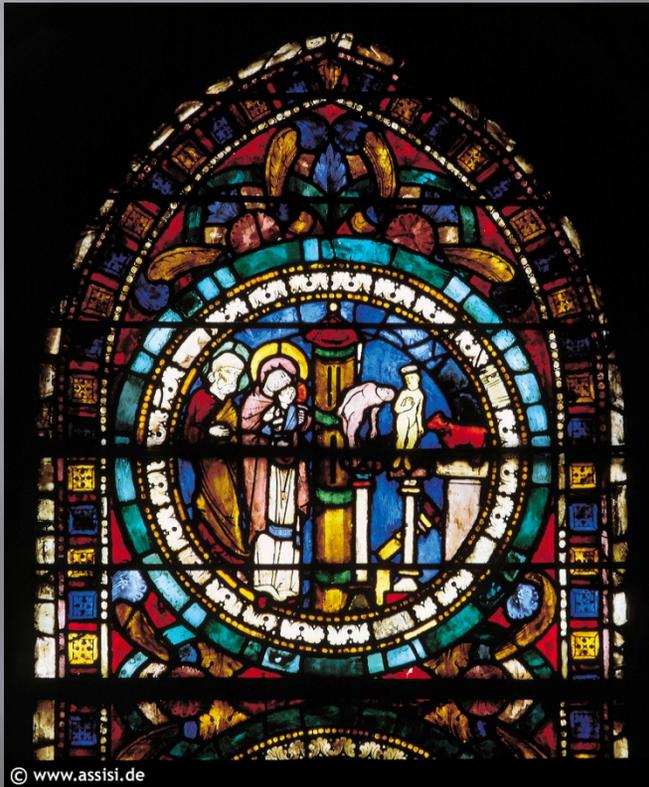


Links die Anbetung des Goldenen Kalbes, Mitte der Sturz des ägyptischen Götzenbildes, Biblia Pauperum, Anfang 14. Jh.



# Quellen für die Aussagen der Templer: das Idol in der Kunst

Glasmalerei in Assisi: Idole stürzen beim Besuch der Hl. Familie in Ägypten.



- Die Bibel und Heiligenlegenden boten zahlreiche Möglichkeiten zur Darstellung von Götzenbildern, so z. B. die „Flucht nach Ägypten“, oder im Alten Testament der Kampf der Makkabäer.
- Legenden aus dem Karlskreis
- Die entsprechenden Szenen finden sich in Handschriften und an Kirchenportalen, in Glasfenstern und sonstigen Gegenständen

Sarazenen beten ein Götzenbild an,  
Handschrift der Chronik Wilhelms v. Tyrus,  
13. Jh.



Der alttestamentliche Makkabäerkampf:  
Erschlagung der Götzendiener, rechts ein  
Kopfidol, Bibelhandschrift, 12. Jh.  
(HS: Paris, BN, MS lat. 16.745, fol. 197v)



Li.: Herabstürzende Götzenbilder beim Besuch der Hl. Familie in Ägypten, Glasfenster Kathedrale Chartres, um 1150, Re.: Evangeliar aus Mainz, um 1260.



# Der dreigesichtige Antichrist und andere Monster

Juden und Häretiker beten den Antichrist  
an, Bible Moralisée 13. Jh. (HS: Wien  
ÖNB MS 1779, fol 101v)



Mythische Völker, Westminster  
Bestiarium, Ende 13. Jh. (HS:  
Westminster Library MS 22, fol. 3)



# Das Grabtuch als „Idol der Templer“ – Beweise ?

- ▣ 1307: Templerwürdenträger Hugues de Pairaud gibt zu Protokoll, ein „vierfüßiges Götzenbild“ angebetet zu haben
- ▣ 1314: ein Templer namens Gottfried de Charny wird gemeinsam mit Jacques de Molay verbrannt
- ▣ Das Christusbild der Komturei Templecombe, England



Das Christusbild aus Templecombe

# Christusbilder und Tuchreliquien in Europa und dem Orient

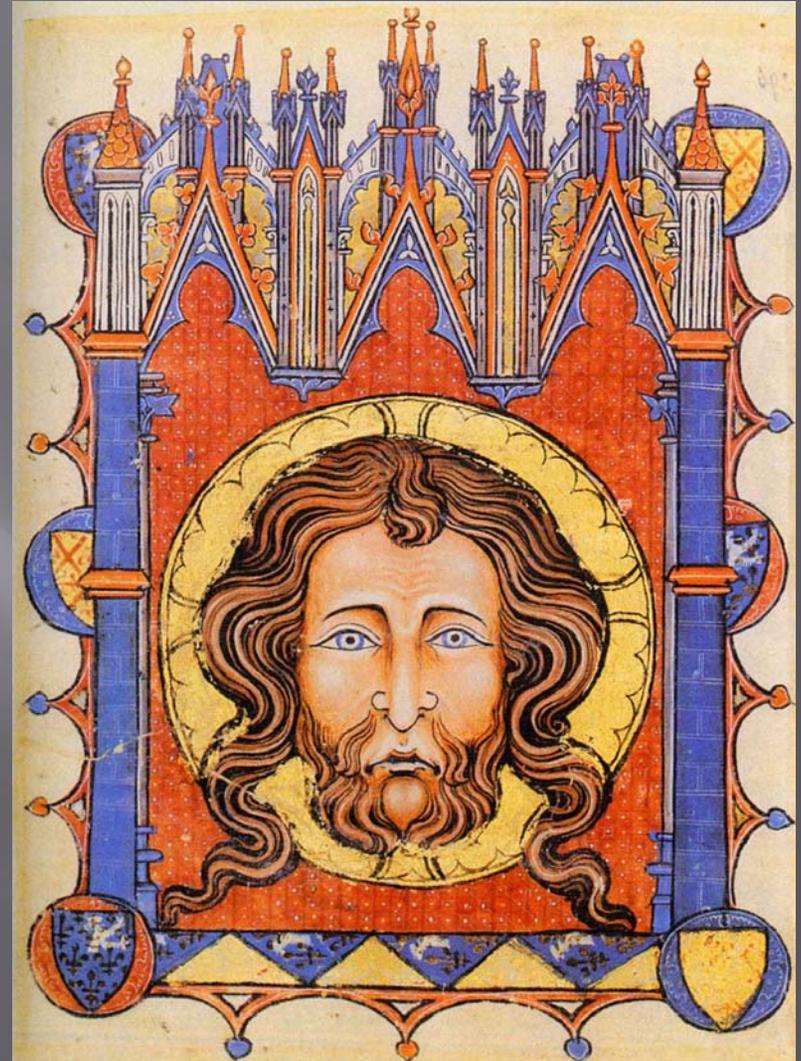
- ▣ Die römische Reliquie der „Veronika“, aufbewahrt im Petersdom:
  - Legende seit dem 8. Jh. greifbar / Christus drückt zu Lebzeiten sein Gesicht in eine Leinwand, die für ein Gemälde bestimmt gewesen war. Objekt kommt unter Kaiser Tiberius nach Rom
  - 10. Jh.: Bericht über die ein Jahrhundert früher erfolgte Einweihung einer Veronika-Kapelle im Petersdom
  - 1191: Besuch des frz. Königs in Rom bei der „Veronika“ mit dem Abbild Christi
  - Papst Innozenz III. unterstützt den Kult mit Ablässen. Die „Veronika“ wird zu einer der bedeutendsten Reliquien Roms
  - Kopien der „Veronika“ machen in ganz Europa die Runde / Pilgerberichte sorgen für weitere Darstellungen



Kopie der päpstlichen Jubiläumsbulle von 1300 mit dem „Veronika“- Antlitz



Fresko der römischen Veronika, 14. Jh.



Veronika im Psalter der Yolande von Soissons, Ende 13. Jh. (HS: New York, Pierpont Morgan Libr. MS 729, f.15 r)

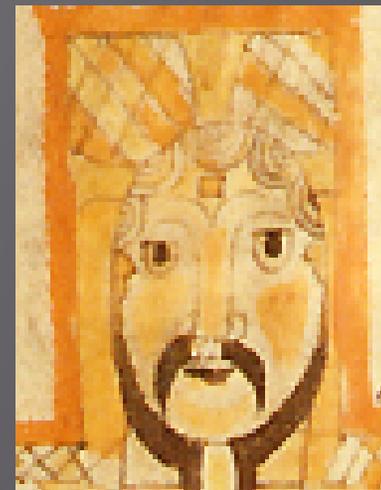
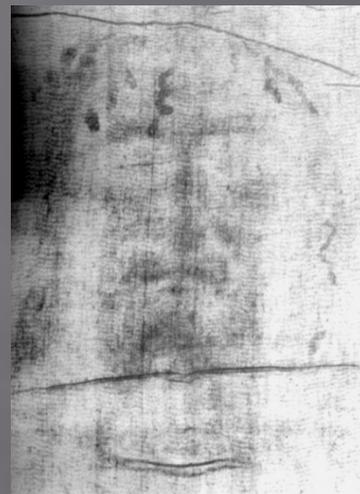
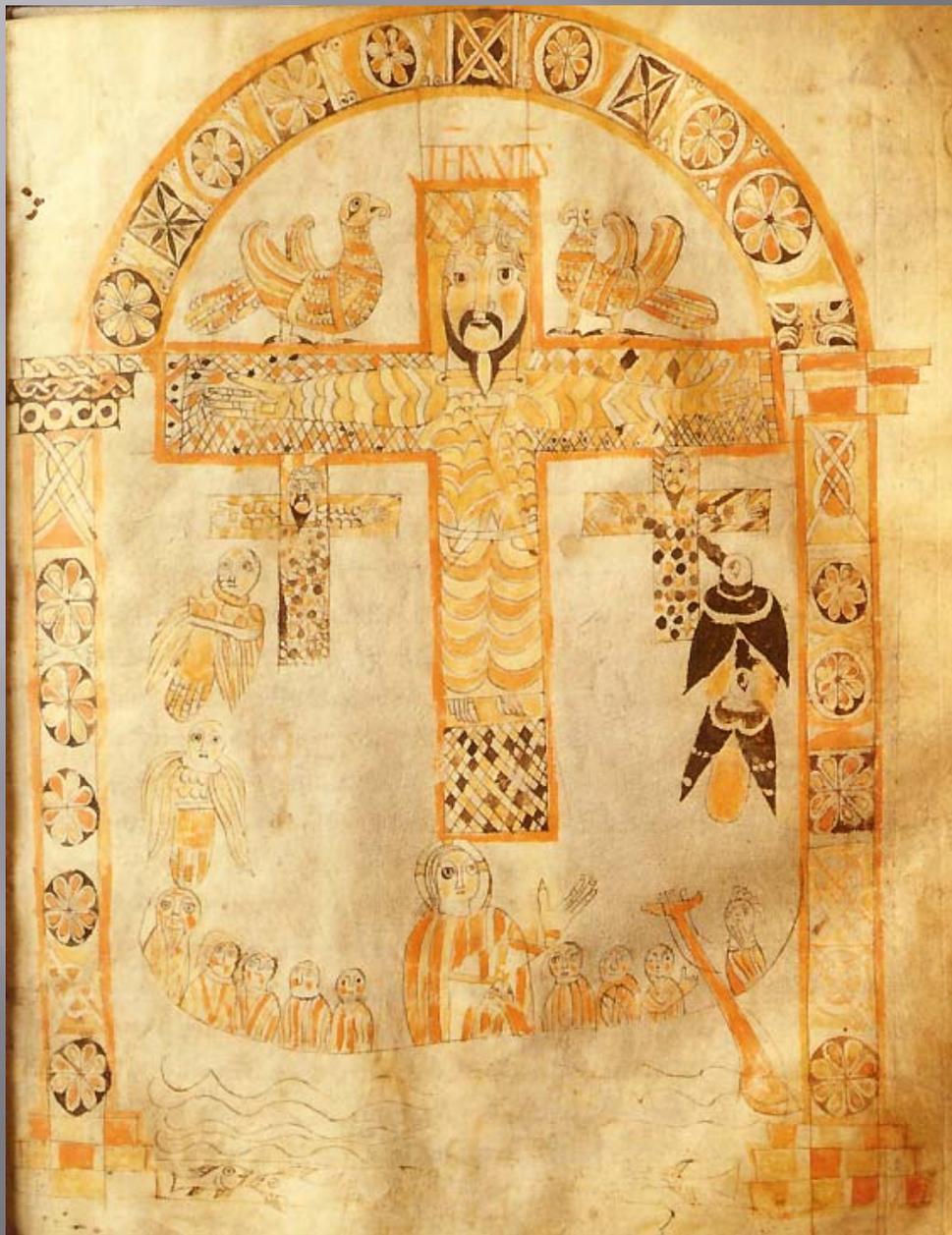
# Christusbilder und Tuchreliquien in Europa und dem Orient

- ▣ Die Salvatorikone im Lateran
  - Eine Ikone, der Wunderwirksamkeit zugeschrieben wurde
  - Im 12. Jahrhundert versah man sie mit einer kostbaren Silberverkleidung, so dass nur noch der Kopf sichtbar war



# Christusbilder und Tuchreliquien in Europa und dem Orient

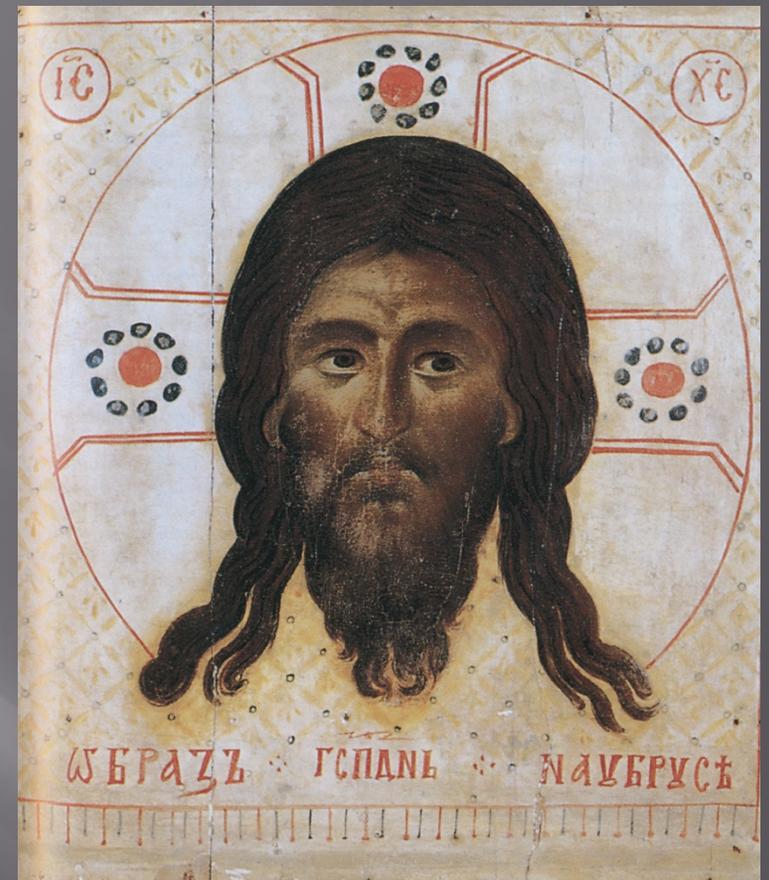
- ▣ Das „Mandylion“ / „Abgarbild“ von Edessa
  - Überlieferung als Kopfbild durch Faltung bedingt
  - Legende seit dem 5. Jh. greifbar: König Abgar von Edessa erbittet ein Bild Christi. Dieses ist in dieser Legendenform aber noch ein GEMÄLDE
  - 6. Jh.: das Bild ist „nicht von Menschenhand gemacht“
  - 787: II. Konzil von Nicäa: Übersendung des Bildes
  - 944: Byzantinischer Kaiser bringt das Bild nach Konstantinopel / Bilder des „Mandylions“ werden bald zahlreich in Kirchen und Handschriften festgehalten, ein bestimmter Typ Christusbild verbreitet sich.



Möglicherweise eines der frühesten  
Christusbilder nach dem Mandylion/Grabtuch:  
Handschrift der Paulusbriefe, Würzburg um  
800  
(HS: Würzburg, Univ.Bib., M.P.Th. F. 69 f.  
7r)



Abbildung des Mandylions in einer griechischen Handschrift um 1100



Das sogenannte „Sainte-Face“, verehrt in Laon, Frankreich, eine Ikone aus dem serbischen Raum. Sie wurde als „Veronika“ verehrt, obwohl sie nicht als Kopie des römischen Bildes galt.



Abbildung des Mandylions als Fresko in einer griechischen Kirche, 12. Jh.

# Christusbilder und Tuchreliquien in Europa und dem Orient

- ▣ Die Legenden von „Mandylion“ und „Veronika“ beeinflussen und durchdringen sich
- ▣ Möglicherweise ist die römische „Veronika“ ihrerseits eine frühe Kopie des „Mandyliions“
- ▣ Zum Zeitpunkt des Templerprozesses waren derartige Christusbilder weit verbreitet, ihre Anwesenheit (auch) in einer Templerniederlassung ist kein Beweis für den Besitz des Original-Grabtuches!

# Die Templer und der Reliquienkult

- ▣ In Tempelkirchen wurden zahlreiche Reliquien verehrt, zum Beispiel:
  - Akkon: Kreuzpartikel führte zu florierendem Pilgerwesen
  - Venedig: Kreuzpartikel
  - Nicosia, Zypern: Reliquienbüste des Hl. Polykarp von Smyrna (Apostel und Märtyrer)
  - Santa Maria la Blanca, Spanien: Wundertätige Marienstatue
  - Rom: Tunika des Hl. Bernhard von Clairvaux
  - Atlit, Palästina: Kopfreliquiar der Hl. Euphemia

# Gottfried von Charny

- ▣ Der letzte Provinzmeister der Normandie taucht in 3 Protokollen des Templerprozesses auf
- ▣ Geboren ca. 1251
- ▣ Woher er stammte und zu welcher Familie er gehörte, lässt sich nicht eindeutig nachweisen.
- ▣ Viele Orte in Frankreich tragen den Namen „Charnay / Charny / Charney“ und die Schreibung des Namens in Urkunden ist vielgestaltig.
- ▣ In der Familie Charny des späteren Besitzers des Grabtuchs ist kein Gottfried zu diesem Zeitpunkt nachweisbar und keine nähere Beziehung zum Templerorden (z.B. Stiftungen)

# Stammbaum der Familie Charny, Dep. Côte d'Or, Burgund

Pons de Charny + Sibylle de Noyers

Hugo,  
Erbe von Charny

Polissa

Adela

Elisabeth

Agnes

Dreux de Charny, erbte  
das Lehen 1272



Jean de Charny,  
Um 1294 in Urkunden

Dreux II. de Charny  
Gest. vor 1325

Gottfried de Charny,  
Besitzer des Grabtuchs

# Der Weg des Grabtuchs nach Europa - Vermutungen

- ▣ 1204: Grabtuch in Konstantinopel (Chronist Robert de Clary)
- ▣ 1205: Grabtuch in Athen im Besitz Herzog Odo de la Roches
- ▣ 1316: Jean de Charny begleitet mit seinen beiden Söhnen Dreux und Gottfried Louis v. Burgund auf dessen Feldzug nach Griechenland
- ▣ Unterstützt wird Louis v. Burgund durch seine Frau Mahaut, ihrerseits Witwe des 1308 verstorbenen Herzogs von Athen
- ▣ Möglicherweise gelangt das Grabtuch während der Ereignisse dieses Feldzuges zur Familie Charny
- ▣ 1349: Gottfried von Charny bittet Papst Clemens VI. um Ablass für das in seiner Kollegiatskirche ausgestellte Grabtuch